

Redaktion und Administration befinden sich in der
 Druckerei S. Karpotic, **Carli 1**, ehrenr.
 Telefon Nr. 38
 Stunden d. Redaktion:
 6 bis 7 Uhr abends.
 Abbestellungen: mit täg-
 licher Zustellung ins Haus
 die Post oder die Aus-
 gabe monatlich 2 K 40 h,
 halbjährig 7 K 20 h, halb-
 jährig 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.
 Druck und Verlag:
 Druckerei S. Karpotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anstän-
 digungen (Inserate) werden in
 der Verlagsbuchdruckerei S. Karpotic,
 Piazza Carli 1,
 entgegengenommen.
 Auswärtige Anzeigen werden
 durch alle größeren Anstän-
 digungsbüros abgenommen.
 Inserate werden mit 10 h
 für die erste gewaltene Beilä-
 ge, Restamontagen im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.
 Verantwortlicher Redakteur:
 Hugo Dabel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 22. April 1909.

— Nr. 1214. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. April.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erz-
 herzog Ferdinand Max“: Maschbtl. 1. Klasse Josef
 Heissenberger. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“:
 Freg.-Utn. Heinrich Schiavon. — Auf S. M. S.
 „Zenta“: Freg.-Utn. in M.-L.-A. Bruno Notar. —
 Auf S. M. Boot „Reiter“: L.-Sch.-Utn. Severin
 Bretner (als Kommandant), Freg.-Utn. Robert Teuff
 von Fernald. — Auf S. M. Seeminienschiff
 „Gamma“: Mar.-Art.-Zug. 2. Klasse Friedrich Födran
 Ritter v. Födransperg, Mar.-Kom. 1. Kl. Karl Reiter. —
 Zum k. u. k. Matrosentorps, Pola: Mar.-Kommissär
 1. Klasse Josef Fack. — Zum k. u. k. Marinehospital,
 Pola: prov. Freg.-Arzt Dr. Franz Vataric. — Zur
 Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola:
 die Mar.-Kommissäre 1. Klasse Franz Sorlo, 2. Klasse
 Julius Seleschowsky. — Zur Artilleriedirektion des
 k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Art.-Zug. 1. Kl.
 Josef Langr. — Zum k. u. k. Marinemunitions-
 etablissement Pola prov. Mar.-Art.-Zug. 2. Kl. Ru-
 dolf Fink. — Zum k. u. k. Marineakademietommando,
 Fiume: Freg.-Utn. Bogidar Mazuranic, Maschbtl.
 1. Kl. Mathias Mlich (beide für S. M. S. „Reka“).
 — Dauernd kommandiert wird: Zur Ueberwachung
 des Baues der Maschinenkomplexe der Torpedoboote
 bei der Danubius-Schiffbau- und Maschinenfabriks-
 Aktiengesellschaft in Budapest: Masch.-Zug. 1. Kl.
 Stephan Schuller. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in
 Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flotten-
 personals: Maschbtl. 1. Kl. Josef Verla, Maschbtl.
 1. Kl. Humbert Proß.

Aus dem Militärverordnungsblatte. Der
 Kaiser hat dem Hauptmann Dymar Kailer des
 M. 87 die Bewilligung zur Annahme und zum Tra-
 gen des ihm verliehenen kön. preuß. Kronen-Ordens
 2. Klasse erteilt; ernannt den GM. Karl Freiherrn v.
 Kirchbach, Kommandanten der 10. KBrig. zum
 Kommandanten der Kavallerietruppendivision in Le-
 mesvar; den Obersten Arthur Szontagh, Komman-
 danten des M. Nr. 4 zum Kommandanten der 10
 KBrig.; die Transfrierung des GM. Gustav Zerbz,
 Kommandanten der 8. Geb.-Brig. in gleicher Eigen-
 schaft zur 10. KBrig. und des GM. Viktor von
 Scheuenstuel, Kommandanten der 69 KBrig.
 in gleicher Eigenschaft zur 8. Geb.-Brig.; ernannt den
 Obersten Friedrich Mannsbart, Kommandanten des
 M. 51 zum Kommandanten der 69 KBrig.; die Zu-

teilung des GM. Andreas Fall-Grißler zum 5
 Korpskommando; ernannt den Obersten Kalixtus R.
 Winnicki von Radziewicz, Kommandanten des
 M. 92 zum Kommandanten der 21. KBrig.; weiters ver-
 liehen in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das
 Militärverdienstkreuz dem Hauptmanne Josef Hutter
 des M. 87. Eingeteilt wird der Oberleutnant d. R. Au-
 gust Gasperotti beim Platzkommando in Pola. — In
 den Präsenzstand wird übersetzt Leutnant Rudolf Falk
 des M. 6 bei Zuteilung zum Art. Zeug-Depot in
 Pola.

**Die Enthüllung einer Gedenktafel für
 Professor L. v. Schrödter in Lussingrande.**
 Aus Lussingrande wird uns geschrieben; „Vor zirka
 Jahrzehnt ist der unvergeßliche Gelehrte und Menschen-
 freund Hofrat Professor L. v. Schrödter uner-
 wartet aus dem Leben geschieden. Wenige Tage vor
 seinem Tode, weilte er frisch und rüstig in Lussin-
 grande auf dem sonnigen Gelände der Adria, das
 er, der eifrige Forscher für das Heil der Menschheit,
 vor Jahrzehnten als Turort freit hatte. Als die Kunde
 seines Todes hierher drang, erwachte unter allen, die
 ihn kannten, Kurvästen und Freunden, der Wunsch,
 dem Unvergeßlichen ein Zeichen des Dankes und der
 Erinnerung zu setzen. Ihm, dem Begründer der muster-
 gültigen Heilanstalt Alland, wollte man auch hier auf
 Lussingrande, dessen Förderer und Entdecker er war,
 ein Denkmal der Dankbarkeit errichten. So flossen von
 allen Seiten Spenden ein und unter Leitung des Kur-
 vorstandes von Lussingrande Dr. F. Simonitsch
 wurde am 18. April l. J. eine vom Bildhauer C. M.
 Schwerkner in Wien künstlerisch ausgeführte
 Tafel enthüllt. „Dem großen Arzte“, trägt das Bild
 als Widmung, und „unser alter Freund“ ergänzt jeder
 der an dieser Stätte weilt. So von Dankbarkeit erfüllt
 waren auch die Worte, die bei der Enthüllungsfest
 gesprochen wurden. Die Spitzen der Bezirkshauptmann-
 schaft sowie die Kurverwaltung Lussingrande-Lussin-
 grande und zahlreiches distinguiertes Publikum hatten sich
 festlich geschmückt eingefunden, ebenso waren die Kinder
 des Hofrates von Schrödter, sein Sohn Dr. E. von
 Schrödter und Tochter Fräulein v. Schrödter,
 sowie viele Freunde aus Wien hierher gekommen, um
 der Feier beizuwohnen. Der Bezirkshauptmann, Herr
 P. Wossetich, begrüßte die Anwesenden und über-
 gab die Tafel der Gemeindeverwaltung von Lussin-
 grande, worauf der Bürgermeister Herr Cumisich
 einige Worte des Dankes erwiderte. Sodann hielt Dr.
 F. Simonitsch die eigentliche Festrede, in welcher er in
 warmen Worten an die segensreiche Wirksamkeit des
 Verbliebenen erinnerte. Tief bewegt dankte Herr Dr. v.

Schrödter für alle Teilnahme, die er und seine Familie
 erfahren durften und für das treue Andenken, welches
 seinem „großen alten Herrn“ von allen Seiten bewahrt
 wurde. — Nicht am lärmenden Promenadenwege, son-
 dern nahe am Meer, in einer von der Natur gebil-
 deten Felsenische, ist die Tafel gesetzt. Von der wilden
 Bora geschützt, blickt das feine energische Haupt über
 die Sonnenplätze der Ruhebedürftigen hinweg, blickt in
 den stillen Hafen, den er liebte und dem sein letzter
 Aufenthalt galt, und die blauen Wellen des Meeres
 murmeln zu seinen Füßen das Lied der träumenden
 Ewigkeit!“

**Hauptversammlung des Vereines Deutsches
 Heim.** Der Zeitpunkt der Hauptversammlung wurde
 verschoben. Das Nähere darüber wird rechtzeitig ge-
 bracht werden.

Der serbische Hochverratsprozess. Aus
 Agram wird vom 20. d. gemeldet: Heute wurde mit
 dem Verhör des Patracers Kaplans Danilo Bobu-
 navae begonnen. Im Verlaufe der Verhandlung
 sagt der Angeklagte aus, er habe gehört, der Unter-
 suchungsrichter Dr. Kosutic hätte sich während der
 Untersuchung geäußert, er warte noch auf den Zeugen
 den „Fakin Matijevic“. — Der Vorsitzende
 fordert den Angeklagten wiederholt auf, auszusagen,
 wer ihm gesagt hätte, der Untersuchungsrichter hätte
 einen Zeugen Fakin genannt. — Der Angeklagte ver-
 weigert die Antwort, worauf sich der Senat zur Ver-
 schlussfassung zurückzieht. Nach der Beratung des Senats
 publiziert der Vorsitzende den Bescheid, laut welchem
 Bobunavac mit 24stündigem Dunkelarrest mit Falten
 verschärft bestraft wird, weil er den Untersuchungs-
 richter verleumdet habe. — Dr. Medalovic er-
 blickt in dem Vorgehen des Vorsitzenden eine flagran-
 te Verletzung der Strafprozessordnung, da er den Ange-
 klagten durch Androhung einer Disziplinarstrafe zwin-
 gen wollte, Aussagen zu machen, welche er vorenthalten
 kann. — Der Vorsitzende publiziert wegen dieser Be-
 merkung des Verteidigers sodann den Bescheid, laut
 welchem Dr. Medalovic wegen ungerechtfertigter Ver-
 dächtigung des Vorsitzenden zu 200 K Geldstrafe ver-
 urteilt wird. — Der Angeklagte erklärt nun, Dr.
 Kosutic hätte vor dem Bezirksrichter Paic in Patrac
 die Äußerung der „Fakin Matijevic“ getan. Um
 2 Uhr wird die Verhandlung geschlossen.

Die Dreadnoughts. Einer der hervorragendsten
 österreichischen Marineingenieur äußert sich im „N. W.
 Tgl.“ über den beabsichtigten Bau von Dreadnoughts
 wie folgt: Da binnen drei Jahren England 22, Deutsch-
 land 13, Amerika 6 und Frankreich 4 Dreadnoughts

Feuilleton.

Magusa.

(Schluß.)

Bald schon merkte ich an Ausdruck und Miene,
 daß es ihnen leid tat, dem närrischen Leutnant nach-
 gegeben und zur „schönen“ Tour zugestimmt zu haben;
 ich ließ sie aber immer brummen, sprach nichts über
 die Belohnung, die ihnen bevorstünde, sondern schleppte
 sie nur weiter unter der steten Versicherung, der Weg
 werde bald besser und „gleich“ wären wir beim Fort.
 Absichtlich begann ich dann die letzten zweihundert
 Schritte ein anregenderes Gespräch, weil es mir
 immer Spaß machte, wie mit einem Schlag die Unter-
 haltung stocken zu hören und zu sehen, wie sie Augen
 und Mund aufmachten — auch die tolettesten Damen
 — und überwältigt durch die Pracht dieses Erden-
 fleckes, Gespräch und Müdigkeit vergaßen. Und wer
 nach Magusa kommt, soll sich nicht reuen lassen, diesen
 Weg zu machen. Die Serpentina zum Fort Imperial
 hinaufzugehen ist langweilig, ermüdender als der Weg
 über Bosanka, man gewöhnt sich an den Ausblick und
 es geht damit auch das Moment der Ueberraschung
 verloren.
 Aber schon der Weg zum Exerzierplatz, der in Gra-

vosa, dem Hafen von Ragusa, liegt, ist so schön, daß
 man über dem Ausblick von der „Bella vista“ gern
 und leicht alles, was auf der Flegelwiese vorgefallen
 war, samt den obligaten Nasen vergaß.

Gar aber erst größere Übungen ins Omblatal
 oder ins Ghionchetto oder noch weiter gegen Mafli
 oder aber gegen Südoft ins Brenotal, gegen Magusa
 vecchia oder Oriens, eine herrlicher als die andere.
 Leute und Volk in Ragusa militärfreundlich, ins-
 besondere das Ewigweibliche. Wie viele „liebvolle“
 Erinnerungen leben auf, wenn ich an die romantischen
 Plätze zwischen alten Ruinen am Acquedotto oder
 auf Sapad denke — was hat da alles ein Leutnants-
 auf Zapad denke — was hat da alles ein Leutnants-
 herz beim Mondenschein geschworen — und wie viele
 Gartenmauern in Bille und Bloce, den blumenüber-
 gossenen Vorstädten Ragusas, wurden im unterneh-
 mungslustigen Ziviltrakt genommen!
 Doch niemand nahm es einem übel. Leben und
 leben lassen ist das liebenswürdige Prinzip, das der
 alten Republik und ihren Nachkommen alle Ehre
 macht.

Daneben eine weltstädtisch gebildete Gesellschaft, in
 der zu verkehren ein Vergnügen war. Etwas Sprachen
 freilich mußte man kennen; es wurde viel französisch
 und italienisch im Verkehr mit Fremden gesprochen,
 und italienisch wohl meist kroatisch und noch mehr „Naski“
 en samille wohl meist kroatisch und noch mehr „Naski“
 ein nur in Ragusa heimischer Dialekt, ein Gemisch von
 kroatischen und italienischen Worten, vielfach kroatische

Worte mit italienischer Endung und gelegentlich auch
 umgekehrt. Fast alle, die wir dort in Garnison waren,
 erlernten rasch — dank der ewig bereiten Grammatica
 vivente — das eine oder das andere, und schon nach ein
 paar Wochen fühlte sich jeder angenehm zu Hause.

Wenige Tage in Magusa sein ist eben zu wenig,
 um das Städtchen lieb zu gewinnen; wer kann, soll
 sich aber nicht reuen lassen, ein paar Wochen ihm zu
 widmen.

Damals freilich waren die Verbindungen mit
 Europa, wie wir das Hinterland nördlich von Triest
 und Fiume nannten, wohl recht elend, zwei bis drei
 Tage Dampferfahrt war das Minimum; doch heute
 macht mans in weniger als einem Tage von Triest
 oder von Fiume. Auch die Eisenbahn führt über Bos-
 nien nach Gravosa. Angst um das leibliche Wohl ist
 auch überflüssig, man findet unten alles, was man
 sucht, erstklassige und einfache Hotels, Privatwohnungen
 und wie man sich sonst einrichten will.

Also mache gleich, verehrter Leser, einen schönen
 Plan, jetzt im zeitlichen Frühjahr, wenn die Meander
 blühen, auch später im Herbst oder im Winter ist die
 rechte Zeit. Und freuen solls mich, wenn auch Du den
 Weg über Bosanka zum Fort Imperial machst! Ge-
 denke dann des Leutnantsherzens, das dort so oft sich
 der Natur und des Daseins gefreut!

—burg.

besitzen werden, muß Oesterreich ebenfalls an die Ausgestaltung seiner Kriegsstotte schreiten. Es besteht die Absicht, nach Bewilligung durch die Delegationen vier Dreadnoughts für Oesterreich zu bauen. Die jetzige österreichische Flotte ist veraltet und unzureichend. Wenn auch heute keine Kriegsgefahr besteht, sind doch alle Staaten an der Arbeit, ihre Kriegsschiffe auf eine moderne Basis zu stellen. Dies kann nur durch den Bau großer, wohlarmierter, schneller Schiffe geschehen. Oesterreich-Ungarn braucht infolge seiner günstigen Küstenbeschaffenheit nicht mehr als zwei Drittel der Flotte Italiens zu besitzen, um eine diesem Staate gleichwertige Flotte zu haben, da die Küstenverhältnisse Italiens weit ungünstiger sind, als die unsrigen. Ein Kriegsschiff kann nicht älter als fünfzehn Jahre werden, ohne zu veralten. Unsere „Habsburg“- und „Wien“-Type hat dieses Alter erreicht und ist daher fast wertlos geworden. Die Kosten eines Dreadnoughts betragen 55,000,000 K., aber die Riesensummen für diese Schiffe sind wirtschaftlich nicht verloren, da die Schiffe im Inlande gebaut werden. Ferner dienen diese Schiffe zum Schutze und zur Sicherung unseres Außenhandels mit überseeischen Ländern. Wenn Oesterreich vier Dreadnoughts besitzen wird, kann es kriegerischen Zeiten ruhig entgegensehen.

Der neue Prozeß Wolke-Garden. Man meldet aus Berlin vom 20. d.: Der Angeklagte Maximilian Garden wurde wegen übler Nachrede im Sinne des § 186 des Reichsstrafgesetzbuches zu sechshundert Mark Geldstrafe verurteilt.

Die irredentistische Theaterdemonstration in Triume. Man meldet aus Triume: Als Nachspiel der jüngsten Theaterdemonstration fand am 19. d. eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des italienischen Staatsbittgers Parigi Baggi, Grammophonhändlers statt. Die Hausdurchsuchung wurde in Baggis Abwesenheit vom Bizekommandanten der Polizeiwachen und zwei Offizieren des Jellachieregimentes in Anwesenheit zweier Zeugen vorgenommen und war sehr sorgfältig und langdauernd. Bei der Hausdurchsuchung wurden sehr viele Dokumente und Briefe beschlagnahmt. Baggi stellte sich abends der Polizei und wurde einem langen Verhöre unterzogen. Er wurde wegen seiner Beteiligung an der Demonstration im Kommunaltheater zu sechs Tagen Arrest und zur Landesverweisung verurteilt. Baggi wurde bereits aus Triest und aus Pola abgeschafft. Er rekurrierte gegen die Landesverweisung die aber auch von der oberen Instanz bestätigt wurde. Auch ein 19jähriger Schreiber aus Südbitalien, der an der irredentistischen Kundgebung im Theater teilgenommen hatte, wurde polizeilich abgestraft und landesverwiesen.

Infektionskrankheiten in Pola (17. April): Scharlach 3 Fälle, Masern 4 Fälle, Typhus 2 Fälle. Scharblattern 1 Fall.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Sportleben in St. Moritz (sehr schöne und interessante Naturaufnahmen.) 2. Die Zigarette des Bartholomäus (heiteres Bild). Kinematograph! Außer Programm: Lied aus der Oper „Cavalleria Rusticana“ gesungen von Frä. Amelia Taleis. — 3. Für Batters Genesung (rührende dramatische Szenen). 4. Phänomenaler Kampf (Gipfel der Heiterkeit.)

Urlaube. 3 Monate Marinekommissär Franz Sorlo (Marburg und Oesterreich-Ungarn), 14 Tage L.-Sch.-Bn. Franz Gauß Edler von Haanberg (Triume und Wien) 14 Tage Art.-Ing. Rudolf Fink (Oesterreich-Ungarn), 14 Tage Mar.-Kom. Heinrich Theißig (Smichov).

Selbstmordversuch. Gestern nach 4 Uhr nachmittags hat die im Toleranzhause auf dem Clivo Capitolino Nr. 15 beschäftigte Marie J. einen Selbstmordversuch begangen, indem sie eine Sublimatlösung zu sich nahm. Nachdem Hausbewohner von der unglückseligen Tat erfahren hatten, wurde unverzüglich ein Arzt requiriert und glücklicherweise auch rechtzeitig gefunden. Herr Dr. Martini zögerte der Selbstmordkandidatin ein Gegenmittel ein und pumpte den Magen aus. Die Folgen der Vergiftung waren jedoch so weit vorgeschritten, daß es sich als notwendig herausstellte, Maria J. ins Landeshospital zu transportieren. Die Ueberführung fand mittels des städtischen Rettungswagens statt. Das Motiv der Tat ist geeignet, auf die verderblichen Wirkungen des Mädchenhandels ein großes Licht zu werfen. Die Eltern der Marie J. sind wohlhabende Personen von achtbarem Rufe, die von dem Lebenswandel, den ihre Tochter führte, nichts wußten. Nun haben sie davon erfahren und ihrer Tochter die verdienten Vorwürfe nicht vorenthalten. Aus Gram darüber und aus Scham hatte Marie J. beschlossen, ihrem Leben ein Ende zu machen. — Dem Sachverhalte ist zu entnehmen, daß das Mädchen nicht aus Not oder anderen zwingenden Gründen der Prostitution zugänglich gemacht wurde sondern höchst wahrscheinlich infolge der Ueberredung eines jener Agenten, die sich mit dem Menschenhandel befassen.

Unfall. Bei den Erdarbeiten, die gegenwärtig wegen der Legung eines Kabels für das Festungstelephon vorgenommen werden, wurde, wie man schon gestern bemerkte, die Martierung der betreffenden Stellen mit Laternen vollständig übersehen. Dieser Umstand hatte bereits einen Unfall zur Folge. Als gestern nachts ein von vier Unteroffizieren besetzter Wagen die nicht beleuchtete Stelle in der Via Carducci passierte, stürzte das Gefährt um. Einige der Insassen wurden leicht verletzt.

Aus dem Polizeiberichte. Der 36 Jahre alte Kutscher Georg Carlevaris wurde wegen eines Exzesses, den er auf dem Clivo Cornelio verübte, verhaftet. — Wegen eines ähnlichen Vergehens wurde der 29 Jahre alte Steinmetz Rudolf Stiglich arretiert. — Der in der Via Giose Carducci etablierte Manufakturhändler erstattete die Anzeige, daß ihm am 20. d. Ware im Werte von 60 K entwendet wurde. Die Ausforschung der Diebe wurde veranlaßt.

Schwere Verletzung. Vorgestern nachmittags war der 50 Jahre alte Lastträger Kuzma Pintarpo auf dem Molo Elisabeth mit dem Abladen von Schienen beschäftigt. Eine derselben stürzte herab und fiel derart wuchtig auf den Fuß des Lastträgers, daß dieser in schwerverletztem Zustande ins Landeshospital überführt werden mußte.

Gefunden wurden: ein gelbes Geldtäschchen mit einem Pfandschein und einem kleineren Geldbetrage; drei paar neue Damenbeinkleider aus weißer Leinwand und eine Brille. Abgeholt bei der Polizei.

Ein französischer Professor als Eisenbahndieb. Während die Fahrgäste des Expreßzuges Macon-Paris sich im Restaurationswaggon befanden, wurde, wie man aus Paris meldet, in einem Abteil erster Klasse ein gutgekleideter Mann beim Diebstahl eines Geldtäschchens betreten, das er dem Reize entnahm. Die Besitzerin, eine reiche amerikanische Dame, versuchte den Dieb, einen französischen Ozeanprofessor namens Belard, vor der Anzeige zu retten. Der Stationschef aber verständigte bei Ankunft des Zuges in Paris den dortigen Bahnhofskommissär. Die Amerikanerin, die den Mann für einen Kleptomane hält, wollte sogar Kaution für den Professor erlegen. Belard wurde aber in Haft behalten.

Nach hundert Tagen unter den Trümmern Messias lebend aufgefunden. Der Korrespondent des „Messaggero“ in Messina meldet seinem Blatte unterm 11. d.: Ein hiesiger Kaufmann hatte die Erlaubnis erhalten, unter den Trümmern seines Hauses nach Wertsachen und nach brauchbaren Gegenständen zu suchen. Mehrere Arbeiter halfen ihm und sorgsam wurde Stein um Stein weggehoben, als plötzlich aus einer kleinen Höhlung, die offen gelegt wurde, ein Hündchen emporsprang. Allerdings war es fast nur noch der Schatten eines Tieres. Unter der Haut zeichnete sich ganz deutlich das Skelett ab und die Augen standen weit aus dem Kopfe. Im Licht und in der Luft blieb der Hund, der noch verhältnismäßig recht beweglich war, einen Augenblick ganz verdutzt stehen, dann zog er den Schweif ein und kroch wieder in die Höhle zurück, wo er ein Freudengeheul von sich gab. Hundert Tage hatte das arme Tier unter den Trümmern zugebracht. Man fand in seinem Gefängnis einen Topf, der Honig enthielt hatte. Augenscheinlich hat dieser Honig die Nahrung des Hundes gebildet.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Türkei.

Paris, 21. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Der erste Sekretär des Sultans Djehwad Bey erklärte, der Sultan habe nicht nur aus den Provinzen, sondern auch aus Saloniki und seitens der Armee Ergebenheitsbesuchen erhalten. Man glaubt, daß die mazedonischen Truppen für morgen das Resultat der Unterhandlungen mit der Garnison von Konstantinopel erwarten.

Paris, 21. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Der erste Sekretär des Sultans Djehwad Bey erklärte heute, der Sultan habe keinerlei Bitte erhalten, in welcher seine Abdankung verlangt würde, und fügte hinzu, wenn die Armee die Abdankung des Sultans verlangt, würde dieser sofort abtanzen. Dschemad Bey erklärte weiters, der Sultan bewahre vollkommene Ruhe.

Konstantinopel, 21. April. Es ist bemerkenswert, daß die gestrige Proklamation der Salonitier Armee nicht nur vom Kriegs- und Marineministerium allen hiesigen Truppen mitgeteilt wurde, sondern auch von der Pforte allen Zivildepartements. Der Eindruck auf die Garnison scheint allgemein sehr günstig zu sein und ist ein Widerstand nicht zu erwarten. Die vorrückende Salonitier Armee anerkennt nicht das Kriegs- und das Marineministerium, steht aber mit dem Generalstabschef in Verkehr. Bisher wurden bei der Vorhut der vorrückenden Truppen zirka

200 Personen, darunter erwiesene Emiffäre, verhaftet. Die Berichte über die Verhängung des Standrechtes sind falsch.

Konstantinopel, 21. April. Der Sohn des Sultans Prinz Burhan Eddin, welchen die öffentliche Meinung als bei den letzten Ereignissen kompromittiert betrachtet, richtete an einige Blätter ein Schreiben, worin er dementiert, daß er sich vorige Woche unter die vor dem Jildis demonstrierenden Artilleristen gemischt habe, und auch andere Gerüchte bestreitet. Der „Ibham“ fügt diesem Dementi bei, die Zeit werde die Wahrheit an den Tag bringen.

Konstantinopel, 21. April. Die Zahl der in der letzten Woche ermordeten jungtürkischen Offiziere wird jetzt mit 262 angegeben, wovon 8 vor dem Jildis ermordet wurden.

Konstantinopel, 21. April. Tendenzlose oder reaktionäre Extraausgaben und Flugblätter rufen Beunruhigung hervor. Eine Mitteilung des jungtürkischen Komitees verurteilt ein solches Flugblatt, welches gestern abend die Türken gegen die Griechen aufhegen wollte.

Konstantinopel, 21. April. (Priv.) Der Konventionalszug vom 20. d. ist nicht abgegangen.

Washington, 21. April. (Priv.) Zwei amerikanische Kreuzer sind zum Schutze der amerikanischen Interessen nach dem Mittelmeer beordert worden.

Konstantinopel, 21. April. Der Großwesir, der Kriegsminister und der Korpskommandant, welche demissioniert hatten, haben auf Drängen des Sultans ihre Demission wieder zurückgezogen. „Jeni Gazeta“ meldet, daß Hilmi Pascha den ihm angetragenen Posten des Großwesirs ausgeschlagen habe. Divisionsgeneral Emin, Kommandant der 12. Division in Diarbekr, wurde zum Marineminister ernannt.

Die Bankfrage.

Budapest, 21. April. (Priv.) Die Verhandlungen betreffend die Bankfrage, wurden heute um 10 Uhr vormittags zwischen den beiden Regierungen wieder aufgenommen.

Budapest, 21. April. (Priv.) Gestern hielten 70 bis 80 Mitglieder der Unabhängigkeitspartei eine vertrauliche Konferenz ab, um die beabsichtigte Kundgebung zugunsten der selbständigen Bank zu veranstalten, da diese nur die Sache schädige. Wie verlautet, teilte Abg. Holló in einer Besprechung mit, daß nach seinen Berichten Handelsminister Kossuth und Unterrichtsminister Graf Apponyi unentwegt an der selbständigen Bank festhalten, was mit lebhaften Eisenrufen aufgenommen wurde.

Persien.

Petersburg, 21. April. (Priv.) Angesichts der eingetroffenen Nachrichten über die in Täbris infolge des gemeldeten Befehles des Schah eingetretene Beruhigung wurde dem Statthalter des Kaukasus vorgeschrieben, bis auf weiteres die Anordnung bezüglich der Ueberschreitung der Grenze seitens der nach Täbris bestimmten Truppen aufzuheben, ohne jedoch die ergriffenen Maßnahmen für den Fall weiterer Komplikationen einzustellen.

Tehran, 21. April. (Priv.) Nach den letzten aus Täbris eingetroffenen Nachrichten wirkte die Meldung vom Abschlusse des Waffenstillstandes beruhigend. Die Feindseligkeiten zwischen den Parteien haben aufgehört. Ein russischer Kaufmann und ein englischer Bizekonsul begaben sich zu Ain-e-H-Dauleh, um mit diesem wegen der Zufuhr von Lebensmitteln zu verhandeln.

Dampfschiff-Fahrordnung

der in Pola ankommenden und auslaufenden Schiffe.

Schiffahrts-Gesellschaft	Ankunft in Pola	Abgang von Pola	Pola	
			Ankunft	Abgang
Freitag				
Brioni	8 ⁴⁵	Dalmatia	12 ¹⁵	11 ¹⁵
Brioni	12 ¹⁵	Ang.-Croata		4 ⁰⁰
Str.-Lk.-Buss.		Brioni		6 ⁰⁰
Stria-Trieste	3 ⁰⁰	Stria-Trieste		6 ⁰⁰
Ang.-Croata B		Brioni		10 ⁰⁰
Brioni	6 ¹⁵	Ang.-Croata B	12 ⁴⁵	
Brioni	10 ¹⁵	Ang.-Croata	1 ⁰⁰	2 ⁰⁰
		Brioni		2 ⁰⁰
		Dalmatia		6 ⁰⁰
				11 ⁰⁰

Die unterstrichenen Biffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh. — Die mit B bezeichneten Dampfer sind Eildampfer.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. April 1909.

Allgemeine Uebersicht

Das gestern über Skandinavien aufgetauchte Barometermaximum hat an Ausdehnung gegen Mitteleuropa erheblich ge-

Im Süden ist der Aufdruck gefallen. Schwache Störungen liegen im W und E. In der Monarchie nur im SW heiter sonst meist wolfig stellenweise Regen bei vornehmlich NW-lichen Winden; im N. teilweise wolfig, zumeist schwache Winde aus NW-Quadranten, wärmer. Die See ist ruhig. Voraussichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für die Küste bei schwachen bis mäßig frischen Winden aus E, fortdauernd warm.
 Meterstand 7 Uhr morgens 760.0 9 Uhr nachm. 769.2
 Temperatur 7 + 16.6 C 21.9
 Lufttemperatur für Pola: 49.7
 Wassertemperatur um 8 Uhr vormittags 13.2.
 Ausgegeben um 3 Uhr 20 Min. nachmittags.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
 Nachdruck verboten.

Jawohl, antwortete Delroy. Ich habe sie wenigstens immer für gut gehalten.
 Er zögerte ein wenig, als er dies sagte; Hesselbauer bemerkte es.
 Sie wollen damit sagen, daß Sie sie gegenwärtig nicht für gut halten? Versuchen Sie nicht, ihn zu beschützen, Herr Delroy. Wenn er unschuldig ist, wird er es leicht beweisen können; ist er aber schuldig, so muß er bestraft werden.

Gut also, sagte Delroy in einer Art stiller Berufung, ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich von seinen Stahlpekulationen hörte. Am letzten Sonnabend war ein Stahlkrach. Aber mit wieviel oder ob er überhaupt hereingefallen ist, das weiß ich nicht. Sie müssen ihn darüber selbst befragen.

Danke für Ihre Offenheit, fuhr der Coroner fort; Offenheit kann einem Unschuldigen nie schaden. Ich denke, das ist alles, was wir hier tun können. Jetzt wollen wir ins Haus gehen und mit Herrn Drysdale sprechen.

Sie folgten ihm schweigend den breiten Kiesweg hinauf. Thomas öffnete die Tür.

Soll ich Herrn Drysdale rufen lassen? fragte Delroy, als sie eintraten.

Nein, erwiderte der Coroner, ich würde ihn lieber in seinem Zimmer auffuchen.

Gut, willigte der andere ein; sie durchschritten die leere Halle und stiegen die Treppe hinauf.

Oben wandte sich Tremaine an den Coroner:
 Wenn Sie nichts dagegen haben, will ich auf mein Zimmer gehen, sagte er. Ich bin ziemlich müde. Mein Zimmer ist gerade hier neben dem des Herrn Drysdale. Wenn Sie mich brauchen, können Sie mich ja rufen.

Gewiß, erwiderte Hesselbauer augenblicklich. Ich danke Ihnen nochmals für Ihre wertvollen Winke.

O, bitte sehr, es ist gern geschehen, erwiderte Tremaine und trat in sein Zimmer.

Die anderen gingen zur nächsten Tür. Delroy klopfte.

Wer ist da? fragte Drysdale von innen.
 Mach' auf, Jack! rief Delroy. Wir müssen dich in einer wichtigen Angelegenheit sprechen.

Wichtige Angelegenheit? wiederholte Drysdale. Man hörte ihn aufschließen; die Tür flog auf. Herein — na, was zum Teufel ist los, Dickie?

Schließ die Tür, Jack! erwiderte Delroy ruhig, als sie im Zimmer waren. Dieser Herr ist der Coroner Hesselbauer von Babyly drüben. Er möchte einige Fragen an dich stellen.

Drysdale antwortete mit einem erstaunten Blick, folgte jedoch, wenn auch widerwillig, der Aufforderung Delroy's und schloß ab.

Na, was ist denn bei dir los, Jack? fragte Delroy, als er eine große Unordnung im Zimmer bemerkte.

Ich war eigentlich im Baden begriffen, Dickie, sagte er. Ich wollte heute nach New York zurückfahren, um nach einer Geldaffäre zu sehen. Ich würde gern bleiben, alter Junge, aber tatsächlich kann ich nicht — etwas auf den Gesichtern seiner Zuhörer veranlaßte ihn zu schweigen; er wechselte die Farbe.

Was wollt Ihr eigentlich hier? fragte er etwas ungestüm.

Nehmen Sie Platz, Herr Drysdale, sagte der Coroner feierlich und setzte sich auf einen Stuhl. Unser Geschäft wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Sie besitzen einen Revolver, wie ich glaube.

Jawohl erwiderte Jack, sogar ein ganz neues Modell. Ich habe ihn gerade gesucht. Als ich meinen Koffer öffnete, fand ich ihn nicht mehr.

Wann haben Sie ihn zuletzt in den Händen gehabt?

Ich kann es nicht sagen — vor zwei oder drei Tagen vielleicht.

Sie hatten ihn in Ihrem Koffer?

Ja.

War der Koffer geschlossen?

Ja, das heißt in der Regel.

War er in der letzten Nacht auch geschlossen?

Ja — das heißt, ich weiß nicht — ich bin nicht sicher. Warum?

Hatten Sie gestern Abend Ihren Revolver bei sich?

Nein. Ich habe ihn seit ein oder zwei Tagen nicht mehr gesehen, wie ich Ihnen sagte.

Ist das Ihr Revolver? fragte der Coroner, indem er die Waffe plötzlich aus der Tasche zog.

Drysdale nahm ihn in die Hand und blickte ihn erstaunt an.

Ja, sagte er. Wo haben Sie ihn her? Und ist dies Ihr Regenmantel?

Ja — aber was —? Sie zogen ihn gestern Abend an, als Sie ausgingen?

Ja — aber ich möchte doch — (Fortsetzung folgt.)

Zum bevorstehenden Avancement

empfehlte sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmptič, Pola, Piazza Carli I.

Mein, Ich habe ihn seit ein oder zwei Tagen nicht mehr gesehen, wie ich Ihnen sagte.

Ist das Ihr Revolver? fragte der Coroner, indem er die Waffe plötzlich aus der Tasche zog.

Drysdale nahm ihn in die Hand und blickte ihn erstaunt an.

Ja, sagte er. Wo haben Sie ihn her? Und ist dies Ihr Regenmantel?

Ja — aber was —? Sie zogen ihn gestern Abend an, als Sie ausgingen?

Ja — aber ich möchte doch —

(Fortsetzung folgt.)

Neufelds Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium in allen Sprachen à 3 K, Sprachführer à K 1.20, stets vorrätig bei
 4008 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Sehr solides Mädchen, 22 Jahre alt, mit einigem Vermögen, besseres Arbeiters, bis zu 30 Jahren alt, zu machen. Briefe Hauptpostlagernd Pola unter „N. f. 1011“. 209

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunde nur von 3 bis 4 Uhr. Adresse in der Administration. 210

Schön möbliertes Zimmerchen mit Parquetten, schöne Aussicht, zu vermieten. Piazza Maggiore Nr. 1, 2. Stock links. 211

Franensperlon findet Unterkunft gegen kleinere häusliche Verordnungen. Wo — sagt die Administration. 194

Tüchtiger Hofschnneider wird in der Beamtenuniformierung sofort aufgenommen. 195

Ehrliches Mädchen oder Frau wird als Bedienerin gesucht. Via Randler 26, 2. Stock. 199

Zwei unmöblierte Zimmer, elektrische Beleuchtung, in Villa, Spitalsstraße, zu vermieten. — Schöne venezianische Salongar nitur, dann **Servanten** zu verkaufen. — Anfragen postlagernd Polcarpo unter „Gurela“. 185

Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Bad, womöglich mit Garten, wird gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 207.

Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Monte Capelletta 2, Polcarpo. Ankunft parterre, Tür Nr. 1. 206

Schön möbliertes Zimmer (eventuell Kabinett) zu vermieten. Adresse bei der Administration unter Nr. 204.

Ich kauft alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Kleider und Sattelzeug zu guten Preisen. Kleide nur kurze Zeit in Pola. W. Paul, Waffhaus „zur Stadt Wien“, Riva del Mercato Nr. 4, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort.

Papagei wird wegen Abreise verkauft. Via Nuova 9, parterre, 191

Der Kürbner Peter Baldini, Via Giulia 5, übernimmt in über den Sommer Pelzwaren sowie Winterkleider und Teppiche unter Garantie gegen Mottenfraß und Fenerogefahr. 149

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gölz, in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stock.

Rudolf Hans Bartsch, Vom sterbenden **Nokoko**. Ein Buch voll Humor, Geist und Weisheit. — Broschiert Nr. 4.20, gebunden Nr. 5.70.

Vorrätig in der Schrüner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

BAD PREBLAU 328 Meter Seehöhe.

Subalpines Klima, reizvolle, waldbeschlossene Lage, ruhige und gesunde Luft, reizvolle Einrichtungen, vorzügliche Verpflegung. — Saubere, neuzeitliche Anlagen, vorzügliche Brauer, elektrischer Wasserkraftgebrauch zur Erzeugung des besten Wasserstroms, Wasserleitung bis zum Badehaus. — Modernisiert eingerichtete Wasserkraftwerk und Gassenbahn. — Modernisiert eingerichtete Wasserwerk. — Modernisiert eingerichtete Wasserwerk. — Modernisiert eingerichtete Wasserwerk.

Bestellungen von der Bahnstation Preblau-Santerebrunn 20 Minuten. Entfernung von der Bahnstation Preblau-Santerebrunn durch die Bahnlinie und Prospekt gratis und franco durch die Kurverwaltung Preblau, Kärnten.

Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Pola.

Kundmachung.

Im Hinblick auf die seit einiger Zeit geänderten Verhältnisse des Geldmarktes sehen wir uns veranlasst, den Zinsfuß für Geldeinlagen gegen Sparbüchel vom 1. Mai a. c. ab bis auf weiteres mit 3 1/2 Prozent p. a. festzusetzen.

POLA, 22. April 1909.

Direktion
 der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel u. Gewerbe in Pola.

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli I

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehnungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Hausadministrationen. — Verfassung von Steuerbekennnissen.

Soeben erschienen!

Alphabetischer Index

zum

Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine.

I. Teil: Allgemeine Bestimmungen

II. Teil: Dienst zu Lande.

III. Teil: Dienst zur See.

Preis:

I. und II. Teil zusammen K 1.—
 III. Teil allein „ 1.—

Bestellungen nimmt die Verlagsfirma Jos. Krmptič, Pola, entgegen.

BAD PREBLAU 328 Meter Seehöhe.
 Subalpines Klima, reizvolle, waldbeschlossene Lage, ruhige und gesunde Luft, reizvolle Einrichtungen, vorzügliche Verpflegung. — Saubere, neuzeitliche Anlagen, vorzügliche Brauer, elektrischer Wasserkraftgebrauch zur Erzeugung des besten Wasserstroms, Wasserleitung bis zum Badehaus. — Modernisiert eingerichtete Wasserkraftwerk und Gassenbahn. — Modernisiert eingerichtete Wasserwerk. — Modernisiert eingerichtete Wasserwerk.

Täglich feinstes Gefrorenes der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.



Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass.

Vorzüglihe Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

W. Reutländer und Prager Selbwaren.

Frühlüchtube Winhofer (nächt der Port' Aurea).



Mit „Keil-Sach“ streiche ich seit Jahren
Den Fußboden — denn das heißt sparen;
Und für Parketten reicht 'ne Büchse
Nählich von Keil's Bodenwische.
Wachstisch und Türen streich ich nur
Mit weißer Keil'scher Glasur.
Für Küchennöbel wählt die Frau
Glasur in zartem, lichten Blau.
Zwei Korbfauteils, so wills die Mod'
Streich ich in Grün — den andern Rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Creme pußt sie nur die Schuh,
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohl bestellt.“

Stets vorrätig bei:

Augusto Juliani in Pola.

Finne: F. Seibel, Drogerie.

Knia: Ilija Krpan u. Sohn.

Lussinpiccolo: G. P. Bubua.

S. Pietro-Drizza: F. Sinčić.

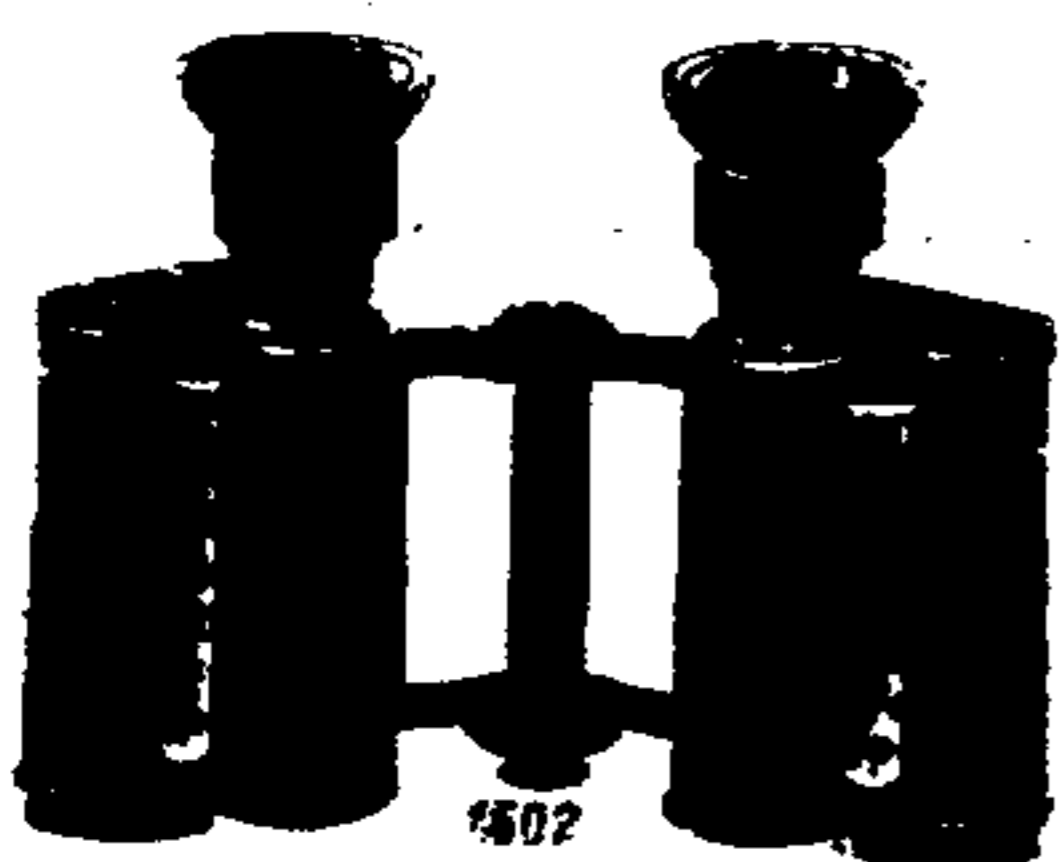
Revigno: Giuseppe de Bescovi.

Sebenico: Fausto Zuchioftri.

4462

Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feld-
stecher K 132, 6fach K 144, 8fach
K 156, 12fach K 222, Jagdgläs 5fach
K 210. —



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
4115 Via Sergia 21.

60 Heller kostet der



aller
Motten
nur
durch

aller
Motten
nur
durch

Oesterr. Holzstoffwaren-Industrie
Wien XIX., (Döbng)

Eingekauft bei: K. u. k. Obersthofmeisteramt, k. u. k. Hof-
mobiliendepot, k. k. Hofwäsen, k. k. Hoftheater, Hausw-
meisteramt Sr. k. u. k. Hofkammer Erzhzog Franz Ferdinand
d'Este, k. u. k. Truppen- und Anstalten, Kommune Wien,
Museum, städtische Straßenbahnen usw.

Tarmalit-Tabletten

sind in allen Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Ge-
schäften erhältlich. 4303

Sanitätsgeschäft „Hisria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische
„eifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxlet“-
Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis
12 Kronen per Dutzend. 2283

F. W. Cemplers „Hotel Dreher“

Lussinpiccolo.

Gutbürgerliche Wiener Küche — Schön ein-
gerichtete, reine Fremdenzimmer — Zivile
Preise. — In nächster Nähe des Landungs-
platzes der Schiffe — Rendezvous der besten
Gesellschaftskreise. 2787

Reiche Auswahl modernster Damenhüte

Giulia Zarafini, Via Cenide Nr. 6, 2. Stock.

Zu staunend billigen Preisen

verkaufen wir

vom 19. bis 30. April

hochmoderne farbige Herren-Hemden.

Warenhaus

Fröhlich & Löbl, Pola.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlaebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-
rung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,
Preiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-
und feuersicher sind.

2900

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.